

Erfahrungsbericht zum Erasmus+ Studienaufenthalt

Fachbereich Design

Studiengang Kommunikationsdesign

Partneruniversität HKU University of Arts Utrecht

Land Niederlande

Studienjahr Auslandsaufenthalt ☒ WiSe 2025/ 2026 ☐ SoSe 2026

Einverständniserklärung: ☒ ja ☐ nein

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht **anonymisiert** auf den Internetseiten des International Office der HSD veröffentlicht bzw. an interessierte Studierende weitergegeben wird.

Sie können dem Bericht gern Bilder hinzufügen.

Vorbereitung (Planung & Organisation bzw. Bewerbung & Ankunft an der Partnerhochschule) (max. 3000 Zeichen)

Die Kommunikation mit der Partnerhochschule lief komplett reibungslos ab. Bei Fragen standen mir Personen des International Office immer zur Verfügung und beantworteten meine Mails immer sehr schnell. Ich habe am Austauschprogramm „Spatialisation Design“ teilgenommen, wobei es sich um ein Programm mit bereits festgelegtem Stundenplan gehandelt hat. Dadurch fiel die individuelle Kurswahl weg, was meinen Start an der Hochschule sehr stressfrei und angenehm gestaltet hat.

Zur Bewerbung hat die HKU ein Portfolio angefordert, in welchem ich meine im Rahmen der Hochschule erstellten Werke, die von Interesse für das Programm sein könnten, zusammengefasst habe. Dieses habe ich dann im persönlichen Onlinegespräch mit zwei Dozierenden der Hochschule besprochen. In dem Gespräch wurde mir außerdem mitgeteilt, was in den nächsten Monaten auf mich zukommen würde und dass ich mir bereits Gedanken über ein Oberthema machen solle, an welchem ich die nächsten Monate arbeiten wollen würde.

Die Dozierenden haben einen sehr offenen und freundlichen Eindruck gemacht, was sich später vor Ort nochmal bestätigt hat. Somit hatte ich einen sehr angenehmen Start und habe mich sehr willkommen gefühlt.

Bevor der Unterricht an der HKU startete, wurde ich außerdem darüber informiert, dass es einen dreitägigen Campingtrip mit allen Teilnehmenden des Programms geben würde, um sich besser kennen zu lernen. Dazu musste ein überschaubarer Betrag an die Hochschule überwiesen werden.

Da der Unterricht an der HKU überwiegend auf Niederländisch stattfindet, kann ich empfehlen sich bereits im Vorhinein mit der Sprache auseinanderzusetzen und dir mithilfe von Sprachlernapps zumindest die Basics zu trainieren, wobei auch vor Ort nochmal ein Sprachkurs angeboten wird. An diesem kannst durch einen kleinen Beitrag teilgenommen werden, was ich jedem nur ans Herz legen kann. Allerdings ist es auch kein Problem, wenn man bei seiner Ankunft nicht perfekt

Niederländisch sprechen kann, da fast alle Lehrenden gutes Englisch sprechen und bei Fragen immer gerne weiterhelfen.

Unterkunft (max. 3000 Zeichen)

Die Suche nach einer passenden Unterkunft hingegen hat sich leider als extrem schwierig herausgestellt. Da in den Niederlanden eine allgemeine Wohnkrise herrscht, sieht es natürlich auch für Studenten, insbesondere auf ausländische Studenten sehr schlecht aus.

Die HKU reserviert für Austauschstudenten eine begrenzte Anzahl an Zimmern in Studentenwohnheimen an zwei verschiedenen Standorten. Dabei handelt es sich entweder um Einzel- oder Zweibettzimmer in Wohngemeinschaften. Dazu wird ein paar Monate vor Ankunft ein Zugangslink per Mail, an die an den Studierenden im Vorhinein vergebene studentische E-Mail versendet. Es lohnt sich also, diese früh genug einzurichten. Dort werden dann das Datum sowie die Uhrzeit bekannt gegeben, ab welcher man sich auf das Zimmer bewerben kann. Ich kann empfehlen so schnell wie möglich zu sein, da die Zimmer extrem beliebt sind (es handelt sich dabei um Sekunden). Sollte man kein Zimmer bekommen, gibt es noch die Möglichkeit sich auf eine Art Warteliste setzen zu lassen. Falls eine andere Person ein Zimmer absagt, bekommt man daraufhin eine Mail, dass man sich nochmal darauf bewerben kannst. Auch hier gilt wieder: Der Schnellere gewinnt.

Ich persönlich war leider ein paar Sekunden zu langsam, weshalb ich mich selbst um ein Zimmer kümmern musste und ich muss sagen, es war leider alles andere als einfach. Ich habe mich auf

verschiedensten Websites zur Wohnungssuche angemeldet und über mehrere Monate viele verschiedene Vermieter angeschrieben. Dazu habe ich folgende (von der HKU empfohlene) Seiten genutzt: HospiHousing, Erasmus Play, Kamernet.

Leider ist es so, dass man bei fast allen Websites zur Wohnungssuche ein Abo abschließen muss, um Vermieter zu kontaktieren. Es kommen also schon im Voraus höhere Kosten auf einen zu. Allerdings ist es ohne diese Abos fast unmöglich ein Zimmer zu finden. Schlussendlich bin ich glücklicherweise bei HospiHousing fündig geworden, einer Seite, bei welcher Privatpersonen ein Zimmer in ihrer privaten Wohnung vermieten. Aber Achtung vor Scammern! Ich habe bereits im Voraus viel über Scamming auf dem niederländischen Wohnungsmarkt gelesen und bin selbst auch an einige unseriöse Personen gerate. Man sollte unbedingt darauf achten, dass die Person entweder Eigentümer der Immobilie ist oder die Untermiete mit ihrem Vermieter abgesprochen hat. Sonst könnte es zu Problemen führen. Außerdem solltest man das Zimmer nach Möglichkeit immer persönlich besichtigen und niemals im Voraus irgendwelche Zahlungen leisten, egal wie seriös die Anzeige wirkt.

Die Mieten sind teilweise sehr hoch, weshalb es sich definitiv lohnt, früh genug mit der Wohnungssuche anzufangen, um etwas bezahlbares zu finden.

Mein Tipp: Man sollte sich nicht von vielen Absagen unterkriegen lassen und immer weitersuchen. Falls es komplett ausweglos erscheint, kann ich aber außerdem empfehlen, beim International Office der HKU nachzufragen, da die Mitarbeitenden sich dort im Notfall auch nochmal umhören können.

Studium an der Partnerhochschule (max. 3500 Zeichen)

Das Studium „Spatialisation Design“ war sehr facettenreich. Ich würde es definitiv als deutlich experimenteller beschreiben, als man es von der HSD gewohnt ist. Zu Beginn des Aufenthalts wurde jedem Studenten ein eigener Arbeitsbereich in einem geteilten Atelier zugeteilt, was ich als großen Luxus empfunden habe. Somit hatte man den Raum mit verschiedenen Materialien zu experimentieren, Modelle zu bauen und außerhalb der eigenen vier Wände an Projekten zu arbeiten.

Der Unterricht war gesplittet in Experiment, Word, Collect, Build und Intevision. So wurde die räumliche Gestaltung von vielen verschiedenen Seiten beleuchtet und erkundet, was den Horizont definitiv erweitert hat. Als besonders hilfreich habe ich das Modul Intevision wahrgenommen, welches aus Feedback von Mitstudierenden und Lehrenden zum persönlichen Gestaltungsprozess bestand. Dazu wurden Feedbackgruppen von je vier Studierenden gegründet, in welchen man sich an einem festen Tag über den Prozess der einzelnen Teilnehmer austauschte. Außerdem fester Bestandteil des Stundenplans war ein wöchentliches, persönliches Gespräch mit einem der Lehrenden. So hatte man die Möglichkeit sein Projekt mit Außenstehenden zu besprechen und zu vertiefen. Die Lehrenden hatten dabei kein Problem damit, auf englisch mit mir und den anderen Studierenden aus dem Ausland zu kommunizieren.

Es wurde ähnlich wie an der HSD ein hohes Maß an Eigeninitiative und Interesse an der persönlichen Entwicklung in Hinsicht auf die gestalterische Arbeitsweise und persönliche Handschrift in der Gestaltung gelegt.

Dazu war die Hochschule mit vielen verschiedenen Werkstätten ausgestattet, zu welchen die Studierenden jederzeit Zutritt hatten. Es gab die Möglichkeit dort vorab einen Arbeitsplatz zu reservieren, allerdings war es meist auch ohne Reservierung möglich dort uneingeschränkt zu arbeiten. Auch in den Werkstätten waren die Mitarbeiter immer sehr freundlich und hilfsbereit, sodass man problemlos dort arbeiten konnte, auch ohne vorher bereits mit bestimmten Materialien umgegangen zu sein. Man hatte die Möglichkeit, viele verschiedene Materialien auszuprobieren und Ideen in die Realität umzusetzen. Es ist also sehr empfehlenswert einen Austausch an der HKU in Betracht zu ziehen, wenn man gerne händisch mit verschiedenem Material arbeitet und Modelle oder Prototypen herstellen möchte.

Zur Leistungsüberprüfung und um den persönlichen Gestaltungsprozess zu präsentieren, fand insgesamt viermal ein sogenannter „Tafeldag“ statt. Dabei bekam jeder Studierende einen Tisch zur Verfügung gestellt, auf welchem er Material, Bilder, Skizzen oder Texte auslegen konnte, um den Prozess für alle Kursteilnehmer sichtbar zu machen. In einer größeren Gruppe Studierender, sowie zwei Lehrender wurde dann über den Prozess diskutiert.

Am Ende des Semesters wurde von den Lehrenden dann eine Ausstellung in einer angemieteten Location organisiert, bei welcher die Studierenden ihre Werke ausstellen und Gäste einladen konnten.

Somit wurde das Semester dann auf eine sehr schöne und gemeinschaftliche Art und Weise abgerundet.

Alltag und Freizeit (max. 2500 Zeichen)

Utrecht ist eine sehr facettenreiche Stadt, in welcher es immer etwas zu entdecken gibt. Die Innenstadt hat viel zu bieten, von schönen Restaurants und Cafés hin zu Boutiquen und Second Hand Shops. Auf kleinsten Raum ist für jeden was dabei. Besonders schön sind die Grachten,

welche die Stadt durchziehen und auf denen sich Utrecht auch vom Wasser aus entdecken lässt! Außerdem lassen sich sämtliche umliegende Städte einfach und günstig mit dem Zug erreichen (hierbei kann ich empfehlen eine Abo-Karte der niederländischen Zuggesellschaft NS zu bestellen, da man somit an Wochenenden für den halben Preis reisen kann).

Sollte man sich mit anderen Erasmusstudenten connecten wollen, kann ich das Angebot der Organisation ESN empfehlen, die in regelmäßigen Abständen Events wie Partys oder Städtetrips planen. Allgemein hat Utrecht ein sehr florierendes Nachtleben mit vielen schönen Bars und Kneipen und auch ein paar Clubs. Es gibt also im Sommer, sowie im Winter immer Möglichkeiten einen schönen Abend zu verbringen.

Außerdem finden im Umkreis immer wieder interessante Messen zum Thema Design statt, die absolut einen Besuch wert sind. Sollte man ein Auslandssemester zum Wintersemester planen bekommt man beispielsweise die Möglichkeit, die Dutch Design Week zu besuchen. In meinem Fall wurde das Ticket für die Messe sogar von der HKU gestellt.



Fazit/ Kritik (beste und schlechteste Erfahrung)	(max. 2000 Zeichen)
---	----------------------------

Ich kann jedem, der sich für die Niederlande begeistert ein Auslandssemester an der HKU nur wärmstens ans Herz legen! Die Stadt ist unglaublich schön und die Menschen sind sehr freundlich. Der Unterricht ist sehr auf Individualität und Arbeit mit Material ausgelegt und hat somit einen großen Mehrwert für die persönliche Entwicklung. Allerdings sollte man sich auf einige Mehrkosten einstellen, da die Lebenshaltungskosten und Materialkosten für den Studiengang deutlich höher ausfallen als in Deutschland.	
--	--

Alles in allem kann ich aber sagen, es lohnt sich sehr einen Austausch in Utrecht zu machen, um in die niederländische Lebensweise und Art der Gestaltung einzutauchen!	
--	--

